

kurz gemeldet



Michaela Tschuur (rechts), Vorstandsmitglied und Kantonsrätin, überreicht der neu gewählten Präsidentin der Mitte Frauen Kanton Luzern, Monika Emmenegger, Blumen. [Bild zVg]

Die Mitte Frauen Kanton Luzern gegründet

Am 17. September fand in Weggis die Gründungsversammlung der Mitte Frauen des Kantons Luzern in Weggis statt. Die Mitte Frauen Kanton Luzern unterstützt gemäss eigenen Angaben die Bestrebungen der Frauen in familiären, beruflichen, sozialen und öffentlichen Angelegenheiten, setzt sich insbesondere für die Rechte und Anliegen der Frauen ein, stärkt Solidarität, Gleichstellung und Chancengerechtigkeit. Die Mitte Frauen Kanton Luzern vertritt die Interessen der Frauen in den parteiinternen Gremien, nimmt öffentlich Stellung zu aktuellen politischen Fragen und fördert politisch interessierte Frauen.

Monika Emmenegger, Gemeindepräsidentin von Hildisrieden, wurde zur ersten Präsidentin von der Mitte Frauen Kanton Luzern gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder sind Claudia Bernasconi, Gemeindepräsidentin Greppen, Petra Renggli Hodel, Gemeinderätin Entlebuch, Rebekka Renz, Gemeinderätin Hitzkirch, Karin

Stadelmann, Kantonsrätin und Vize-Präsidentin Mitte Kanton Luzern aus Luzern, Susanne Stöckli, Ortspartei Sursee, Michaela Tschuur, Gemeindepräsidentin von Wikon, Kantonsrätin und Vize-Präsidentin Mitte Kanton Luzern, tätig. [pd/EA]

Luzern führt Steuerabzüge für Energiesparer ein

Luzernerinnen und Luzerner können künftig Investitionen in Energie und Umweltschutzmassnahmen von den Steuern abziehen. Der Abzug kann erstmals mit der Steuererklärung 2023 im Jahr 2024 geltend gemacht werden. Relevant ist der Zahlungszeitpunkt. Der steuerliche Abzug soll demjenigen bei der direkten Bundessteuer entsprechen, teilte die Staatskanzlei gestern Donnerstag mit. Die Regierung kommt damit einer Forderung aus dem Kantonsrat nach. Abzugsfähig sind Investitionen in Erd- und Luftwärmepumpen, Pellet-Heizungen, solare Warmwasser- und Heizungsanlagen sowie Fotovoltaikanlagen und Wärmedämmungen. [sda]

eindrücke aus dem Kantonsrat

Funktionierende Grundversorgung im Fokus



Kantonsrat Guido Roos, Mitte, Wolhusen

Als Folge des Ukraine-Konflikts zeichnet sich in Europa für den kommenden Winter eine Energiekrise ab. Über diese Energiekrise und den Umgang damit wurde an der vergangenen Session heiss diskutiert. Dabei hat sich gezeigt, dass die kurzfristigen Handlungsmöglichkeiten für den Kanton Luzern begrenzt sind. Auch die hohe internationale Verflechtung und Abhängigkeit im Energiebereich wurde augenscheinlich. Mit dieser Diskussion wurde jedoch sicher das Bewusstsein gestärkt, wie immens wichtig eine funktionierende Energieversorgung für uns alle ist. Ich erwarte, dass dies dazu führt, dass Bewilligungen für neue Wind- und Wasserkraftwerke in Zukunft einfacher zu erhalten sind.

Stärkung Wasserversorgung

Eine Stärkung des Bewusstseins für eine gute Versorgung beobachte ich auch im Bereich Trinkwasser – unser Lebensmittel Nummer eins. Der heisse und trockene Sommer hat bei einigen Wasserversorgungen im Kanton Luzern zu Problemen geführt. Um die Versorgung der Bevölkerung langfristig zu sichern, sind absehbar bedeutende Investitionen erforderlich. Meiner Überzeugung nach muss sich dafür auch der Kanton Luzern bewegen. Vie-

le Dienststellen des Kantons Luzern haben mit Trinkwasser etwas zu tun, einige davon nur am Rande. Da ich dies nicht mehr zeitgemäss finde, habe ich einen Vorstoss eingereicht, der eine Zusammenlegung der Zuständigkeiten im Bereich Wasserversorgung beim Kanton fordert.

Mitte-Fraktion beim Spital Wolhusen

Zusammen mit Gabriela Schnider, Hans Lipp und Pius Kaufmann hatte ich den diesjährigen Fraktionsausflug organisiert. Wir besuchten das Kloster Werthenstein und die Stewo Wolhusen. Vor dem Abendessen im Tropenhäus Wolhusen hatten wir eine Überraschung eingebaut: Wir besuchten das Spital Wolhusen. Dabei informierte Ute Buschmann, die Standortleiterin des Spitals Wolhusen, über den Arbeitsstand des Neubau-Projektes. Beim anschliessenden Apéro wurde regen über die Bedeutung dieser Perle – unser Spital Wolhusen – diskutiert. Natürlich war auch die Wichtigkeit einer funktionierenden Gesundheitsversorgung Thema. Ich hoffe, dass die aktuell noch offenen Fragen betreffend des zukünftigen Leistungsangebots unseres Spitals bald geklärt werden.

Strasse Wiggen-Kantonsgrenze

Der Kredit für die Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Wiggen und der Grenze zum Kanton Luzern wurde diskussionslos und einstimmig beschlossen. Mit dem Ersatz der Längmattbrücke und dem Bau des Radweges stärken wir die Verkehrsachse vom Entlebuch ins Emmental und die Sicherheit für al-

le Verkehrsteilnehmer, im Speziellen für die Velofahrer.

Digitale Infrastruktur

Die Beratung des Planungsberichts über den digitalen Wandel war mein persönliches Highlight der letzten Session. Für das Gelingen des digitalen Wandels ist eine Top-Internet-Verbindung für alle, eben die digitale Infrastruktur, von entscheidender Bedeutung. Leider liegt in unserer Region heute vieles im Argen. Darum hatte ich im Kantonsrat den Antrag eingereicht, dass der Kanton Luzern Investitionen der Gemeinden in die digitale Infrastruktur in Zukunft finanziell unterstützen muss. Nach intensiver Diskussion sah dies eine Mehrheit des Kantonsrats auch so. Der Antrag wurde überbewiesen. Somit ändert sich die Rolle des Kantons im Thema digitale Infrastruktur. Er wird die Gemeinden in Zukunft bei diesem Thema tatkräftiger unterstützen. Wir haben nun für die kommenden Jahre einen Grundstein gelegt, damit der digitale Wandel auch bei uns gelingt.

Zusammengefasst habe ich an der letzten Session beobachtet, dass das Verständnis für eine funktionierende Grundversorgung gestiegen ist. Und dies ist gerade für unsere Region sehr wichtig.

«Eindrücke aus dem Kantonsrat» – unter diesem Titel äussern sich die Mitglieder aus unserer Region im Anschluss an die Sessionen des Kantonsparlaments. Gastautor der Oktobersession wird Gabriela Schnider, Mitte, Schüpfheim, sein.

leser brief

«Haus Klar» redimensioniert

Dank der laufenden Berichterstattung des Entlebucher Anzeigers konnte ich die Entwicklung des Projekts auf Heiligkreuz seit 2015 recht gut verfolgen. Stets mit einem lachenden und einem skeptisch geschlossenen Auge. Nun ist es jedoch Zeit, das Auge aufzumachen, um folgenden Vorschlag in die Diskussion einzubringen:

Warum nicht einen grösseren Teil – ich denke zum Beispiel an mindestens etwa 40 Prozent – als Stockwerk-Eigentumswohnungen an Private verkaufen, die sich ihre Wohneinheit dann selber einrichten können, wie sie möchten (solange sie natürlich die Statik nicht gefährden), und die ihre Handwerker selber bestellen und bezahlen. Viele würden wahrscheinlich gleich zwei nebeneinanderliegende Einheiten erwerben.

Selber war ich nie in dem Haus. Meine Überlegung geht aber davon aus, dass in jedem Zimmer ein Lavabo mit Wasseranschluss vorhanden ist, sodass keine grösseren Spenglerarbeiten vorab anfallen.

Zum redimensionierten Projekt gehört meines Erachtens allerdings noch ein kleinerer Verkaufsladen (etwa im Sinne eines Lebensmittel-beziehungsweise besonders obst- und gemüsestarken Tankstellen-Shops), der auch als Poststelle funktioniert.

Fläche für Parkplätze beziehungsweise für die «Auto-gesünderen» schneefreien Fahrzeug-Unterstellplätze scheint mir ausreichend vorhanden zu sein. Und vielleicht lässt sich Stefan Wiesner für das «kleinere Haus Klar» doch noch gewinnen.

Im Übrigen ist das Wasser auf Heiligkreuz ganz hervorragend und weist

fast die gleich hohen Bovis-Einheiten wie das Wasser in Einsiedeln auf. Franz Burgert, Schüpfheim

Drohungen und Beschimpfungen

Wow, was habe ich da für Reaktionen erhalten auf meinen Leserbrief (EA, 9. September). Beschimpfungen aufs Gröbste, Drohungen und sogar eine Morddrohung durch die Blume. Blume ist vielleicht nicht so treffend, oder doch? Die legt man ja bekanntlich jemandem aufs Grab. Daher muss ich nochmals reagieren, was sonst absolut nicht mein Stil ist.

Zum Leserbrief von Hans Zemp (EA, 16. September): Danke, dass Sie mir recht geben und dass das Wild bis 1. Oktober auf dem Ansitz problemlos erlegt werden kann. Da frage ich mich: Wieso nachher nicht mehr?

Zudem heisst es ja nicht mehr Treibjagd, sondern Gesellschaftsjagd. Weiter ist der Schweiss Blut. Ich habe noch nie ein Tier oder einen Menschen gesehen, dessen Schweiss rot ist. Und was dem Fass den Boden ausschlägt: Wenn ein Tier angeschossen wird, redet man von einem «kranken» Tier. Nein, es wurde angeschossen, auf der Treibjagd. Mit solchen Beschönigungen und Verharmlosungen kann ich mich nicht abfinden. Hiermit appelliere ich an alle Jägerinnen und Jäger auf eine ehrliche, anständige Ansitzjagd. Dass der Bestand gesetzlich reguliert werden muss, ist mir wohl bekannt. Und ist auch gut so. Aber die Methode ist nicht korrekt. Und wenn die Jagd tieregerecht erfüllt ist, dann können sich Jäger auch «Mentalwaidhandwerker» nennen, wie es Hans Zemp schreibt. Sepp Kunz, Schüpfheim

Nachfolge von Guido Graf: Fünf Frauen sind bereit

Kanton Luzern: Mitte Luzern präsentierte Kandidatinnen

Die Mitte Kanton Luzern präsentierte am Montag den Medien fünf Kandidatinnen, welche sich für den frei werdenden Sitz von Regierungspräsident Guido Graf bewerben. Neben dem amtierenden Finanzdirektor Reto Wyss wird die Kantonalpartei an der Delegiertenversammlung vom 26. Oktober eine weitere Kandidatur für die Luzerner Kantonsregierung nominieren.

Am 2. April 2023 finden im Kanton Luzern die Gesamterneuerungswahlen von Parlament und Regierung statt. Mit dem Rücktritt von Regierungspräsident Guido Graf auf Ende der Legislatur hat die Mitte Kanton Luzern eine Vakanz in der Luzerner Kantonsregierung, welche die Partei auf alle Fälle verteidigen will. Bis jetzt haben fünf Frauen ihre Kandidatur bekannt gegeben und möchten neben dem bisherigen Finanzdirektor Reto Wyss, welcher für eine weitere Legislatur kandidiert, in Zukunft in der Kantonsregierung politisieren.

Fünf Frauen

Neben Reto Wyss haben folgende Personen ihre Ambitionen angekündigt: Michèle Albrecht, Einwohnerrätin aus Kriens (Wahlkreis Luzern-Land); Manuela Jost-Schmidiger, Gemeindevizepräsidentin aus Beromünster (Wahlkreis Sursee); Mary Sidler, Vize-Stadtpräsidentin aus Sempach (Wahlkreis Sursee); Michaela Tschuur, Gemeindepräsidentin und Kantonsrätin aus Wikon (Wahlkreis Willisau); Claudia Wedekind, Kantonsrätin aus Ermensee (Wahlkreis Hochdorf).

Kantonalpräsident Christian Ineichen sagte mit Stolz: «Es ist ein starkes Zeichen der Luzerner Mitte-Partei, solch fähige Frauen als Kandidierende zu präsentieren und den Delegierten eine echte Auswahl zu bieten. Alle diese Frauen wären fähig, das Amt als Regierungsrätin auszuführen und bringen viel Erfahrung aus ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen mit.»

Sicherheit vier Kandidaturen

Die Kandidatinnen werden nun durch die jeweiligen Wahlkreisparteien offi-

ziell zu Händen der Kantonalpartei nominiert. Der Wahlkreis Hochdorf hat das bei Kantonsrätin Claudia Wedekind bereits gemacht, ebenso der Wahlkreis Luzern-Land bei Michèle Albrecht. Im Wahlkreis Sursee werden die Delegierten am 27. September entscheiden, ob sie Manuela Jost-Schmidiger aus Beromünster oder Mary Sidler aus Sempach nominieren oder beide Frauen ins Rennen schicken.

Der bisherige Regierungsrat Reto Wyss wird ebenfalls am 26. Oktober nominiert. Wyss wird aber vorgängig in einem separaten Wahlgang für eine erneute Legislatur den Delegierten vorgeschlagen. Die Mitte Kanton Luzern wird auch die Kandidatur von Andrea Kaufmann (Die Junge Mitte Kanton Luzern) unterstützen. [pd/EA]



Zur Nachfolge von Guido Graf bereit (von links): Claudia Wedekind, Michèle Albrecht, Michaela Tschuur, Mary Sidler und Manuela Jost-Schmidiger. [Bild zVg]